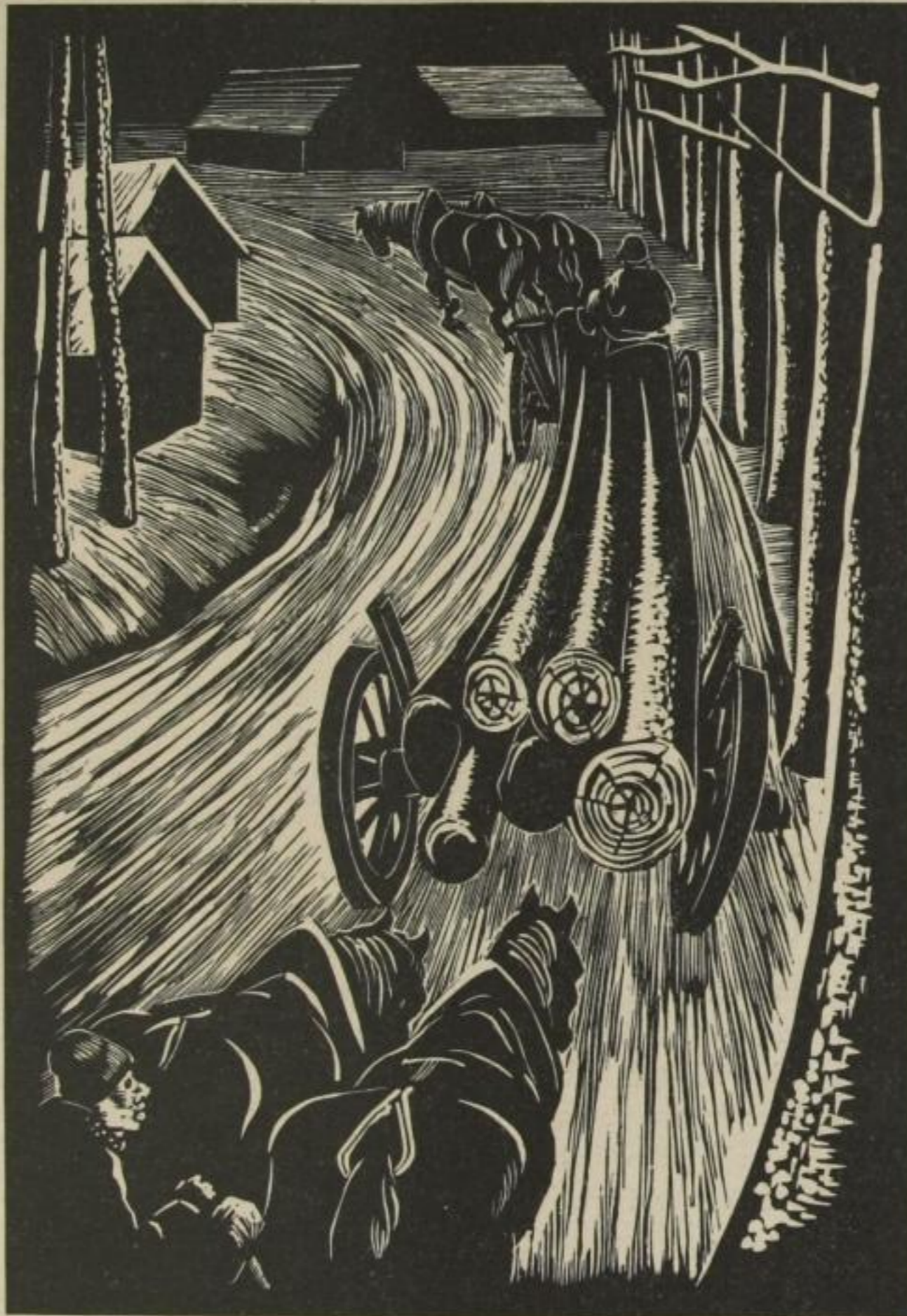


Deutschland hat während des Weltkriegs vornehmlich auf Rat Walter Rathenaus Versuche gemacht, seine Wirtschaft autark zu führen. Dieser Versuch ist gescheitert, obgleich die letzten Reserven herangezogen wurden, obgleich aus neutralen und besetzten Gebieten zeitweise sehr erhebliche Importe stattfanden. Auch die Tatsache, daß im Kriege eine ungeheure Materialverschwendung getrieben wurde, daß in der Landwirtschaft Arme fehlten, kann insbesondere die teilweise



Hellmut Siebert

Holzschnitt

noch heute fühlbaren Mängel der möglichen Ernährung nicht zu quasi zufälligen stempeln. Seitdem hat sich in Deutschland, genau wie überall in der Welt, die *Abwanderung vom Brot- zum Fleischkonsum* vollzogen; ohne Rücksicht hierauf aber hielt die deutsche Schutzzollpolitik den Bauer beim Getreideanbau fest. So ist gegenwärtig, unter der Voraussetzung der möglichen Umlagerung der Nachfrage von Weizen auf *Roggen*, Deutschlands Brotgetreide-Basis allgemein gesichert, nicht aber seine Ernährung in tierischen Produkten, nicht die Futtermittel-Basis. Unterbindet man heute die Lebensmittel-Einfuhr, so müssen 34 Prozent Eier weniger in Deutschland verbraucht werden als bisher, ebensoviel weniger Hühner, 28 Prozent weniger Butter. Weitaus ungünstiger noch liegen die Verhältnisse hinsichtlich der *industriellen Rohstoffe*. Wollte man auf zusätzliche Lebensmitteleinfuhr, wollte man auf den Import von Eisenerz oder auch nur von Kupfer, Wolle, Kautschuk verzichten, so würde bis zur Herausbildung eines